

JUDITH LURWEG
KLAUS VELLGUTH (HG.)

ANDERS
FEIERN 

BAU MEIN HAUS WIEDER AUF

Gemeinde
der Zukunft

IMPULSE UND
MODELLE FÜR
**GEMEINDE UND
GOTTESDIENST**

Das ist drin:

4 Vorwort

5 Impulse

9 **Der Himmel ist offen über uns**
Wortgottesdienst für Grundschulkinder

17 **Ich baue mit...**
Gottesdienst für Jugendliche

25 **Gerechte*r Gott* – gerechte Kirche?**
Ein kirchenpolitisches Nachtgebet
für junge Erwachsene

33 **Wir machen die Kirche bunt**
Ein Werkstatt-Gottesdienst für Familien

41 **Träume träumen**
Wortgottesdienst für älter werdende Menschen

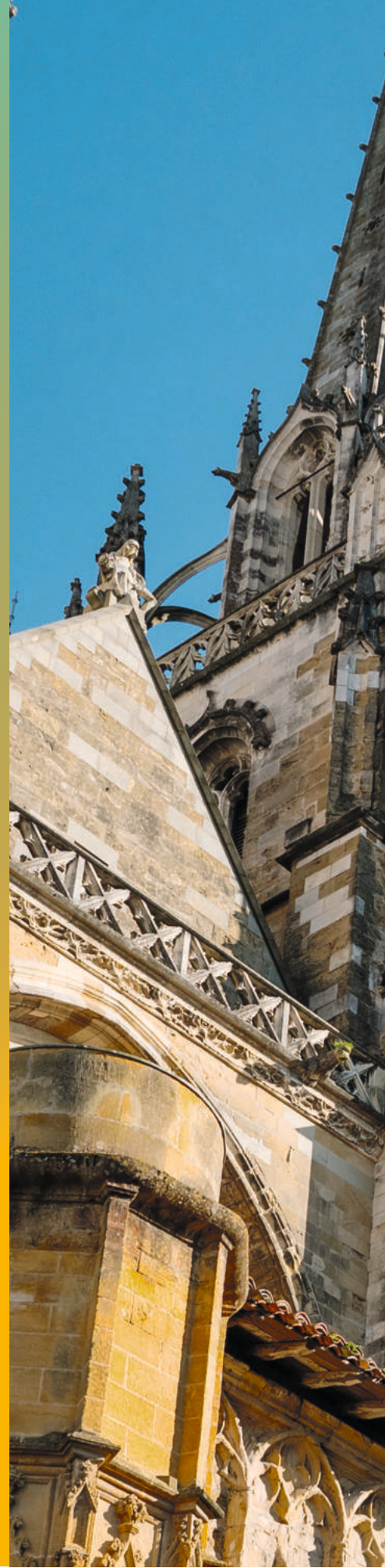
51 **Möchtet ihr lieber anders feiern?**
Ein Stop-it-Experiment in der Gemeinde

55 **Visionen, die anstecken**
Wie andere Kirche denken

63 **Wir stellen uns in unserer Kirche**
Wortgottesdienst quer durch die Generationen

71 Fragebogen

75 Das Team von „Anders feiern!“



ANDERS
FEIERN



Vorwort

Das vorliegende Werkbuch der Reihe „Anders feiern!“ lädt mit acht kreativen Gottesdienstentwürfen dazu ein, das eigene Bild von „Kirche“ zu reflektieren und es gemeinsam mit anderen neu zu gestalten.

Sowohl das liturgische Vorbereitungsteam als auch die Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmer können sich mit der Frage auseinandersetzen, wie sie Kirche erleben möchten. Die Gestaltung der Gottesdienste orientiert sich dabei an herkömmlichen Formen, will aber auch der Innovation Raum geben, um denjenigen Christinnen und Christen Anschluss zu bieten, die sich in klassischen Gemeindeliturgien nicht mehr beheimatet fühlen.


Die in der Werkbuchreihe „Anders feiern!“ vorgestellten Liturgieentwürfe sind als Wortgottesdienste gedacht; sie können mit oder ohne Priester gefeiert werden. Die Vorbereitung und Durchführung der liturgischen Feiern ist jeweils genau beschrieben. Natürlich können alle Entwürfe von Ihnen auch verändert, ergänzt, angepasst oder in anderer Form bearbeitet werden.

Inspiration dazu bieten die spirituellen Impulse auf den ersten Seiten des Heftes. Sie sind mögliche Bausteine zur Veränderung der Gottesdienstentwürfe; zugleich dienen sie zur inhaltlichen Einstimmung bei der Vorbereitung. Auch der Fragebogen am Ende des Heftes will bei der thematischen Reflexion unterstützen. Er kann der Gottesdienstleitung oder dem vorbereitenden Liturgieteam dabei helfen, vor der Konzeption eines Gottesdienstes persönliche Vorlieben und bisherige spirituelle Erfahrungen in den Blick zu nehmen und sich für neue Akzente offen zu halten.

Konzipiert wurden die Gottesdienstentwürfe von Personen, die selbst gerne Gottesdienst feiern. Wer sich hinter den kreativen Entwürfen verbirgt und welche Erfahrungen das Team an unterschiedlichen Orten gesammelt hat, können Sie dem Ende des Heftes entnehmen.

Wir hoffen, dass das Werkbuch es Ihnen ermöglicht, Ihre Visionen von Kirche wachzuhalten und Ihren Glauben in bekannter und vielleicht auch innovativer Weise neu zu feiern.

Judith Lurweg und Klaus Vellguth



Impulse

Wie sieht es aus, das Haus Gottes
Ist es groß und weit
Oder klein und gemütlich
Ist es hell und laut
Oder still und heimlich

Wie sieht es aus, das Haus Gottes
Wohnen dort die Alten
Und die Jungen zusammen
Leben dort die einen
Mit den anderen

Wie sieht es aus, das Haus Gottes
Ist es gebaut auf Sand
Oder auf festen Stein
Ist es bedeckt mit Ziegeln
Oder offen mit Fenstern

Wie sieht es aus, das Haus Gottes?

(IL)

Weiter gehen zur Zukunft
Da hin, wo wir gemeinsam
Den Weg gestalten können

Weiter gehen zum Sinn
Da hin, wo wir neu
Den Weg einschlagen können

Weiter gehen zum Grund
Da hin, wo wir schöpfen
Die Energie für den Weg

Weiter gehen zur Hoffnung
Da hin, wo wir sind
Gemeinsam auf dem Weg

(IL)

Loslassen

Langsam und stetig
oder wild, heftig und wunderbar
– wie wirkt die Heilige Geistkraft an uns?
Kann ich darauf vertrauen,
dass sie mir mit der Veränderung
auch die Kraft bringt,
Vergangenes loszulassen
und mich dem Neuen hinzugeben?

(JL)

Himmelreich

Meine Kirche könnte ein Zeichen sein.
Sie könnte Zeichen sein
für Verbindung statt Trennung,
für Trost statt Leid,
für Gemeinschaft statt Einsamkeit,
für Gastfreundschaft statt Ausgrenzung,
für Liebe statt Zurückweisung,
für Frieden statt Gewalt,
für Aufrichtigkeit statt Vertuschung,
für Zukunft statt Rückschritt,
für einen Himmel auf unserer Erde.

(JL)



Der Himmel ist offen über uns

Wortgottesdienst
für Grundschul Kinder

Der Himmel ist offen über uns

Wortgottesdienst für Grundschulkinder

Warum wir diese Liturgie feiern

Kindern ist der Kirchenraum als liturgischer Ort oft genauso fremd wie unsere christliche Botschaft. Dieser Gottesdienst will den Kindern den Kirchenraum als Ort des lebendigen Glaubens erschließen, gleichzeitig aber auch verdeutlichen, dass Kirche nicht nur den Raum meint, sondern auch die Gemeinschaft aller Glaubenden. Gott reicht seine Hand allen Menschen. Auf seine Zusage „Ich-bin-da“ dürfen wir bauen, egal wo und wie wir drauf sind! Diese stärkende Botschaft sollen die Kinder in diesem Gottesdienst erleben.

Vorüberlegungen/Materialien

Der Gottesdienst findet an verschiedenen Stationen in der Kirche statt. Ortswechsel im Kirchenraum sind erwünscht, aber es muss vor Ort genau geschaut werden, welche Stationen sinnvoll sind, um unnötiges Hin- und Hergehen zu vermeiden.

Mögliche Stationen im Gottesdienst:

- Taufbecken oder Weihwasserbecken: Begrüßung
- Altarraum: Lesung und Gespräch (Decken oder Stoffe zum Drauflegen)
- beim Tabernakel: Zuspruch Gottes: „Ich-bin-da“
- Kreuz oder Marienstatue (Ort, wo Kerzen entzündet werden): Fürbitten (Kerzen)

Ort im Kirchenraum: Taufbecken

Kinder stellen sich um das Taufbecken.

Lied

Suchen und Fragen (Gotteslob 457)

Kreuzzeichen

Gebet

Gott, du liebst alle Menschen. Dir ist egal, ob jemand jung oder alt, reich oder arm, geschickt oder ungeschickt ist. Für deine Liebe gibt es keine Bedingungen. Wir alle sind deine geliebten Kinder. In der Taufe hast du dein Ja zu uns Menschen bekräftigt. Zu jedem Menschen sprichst du: Du bist meine geliebte Tochter, du bist mein geliebter Sohn. Dafür danken wir dir. Amen.

Ort im Kirchenraum: Altarraum

Kinder legen sich auf den Rücken.

Hinführung zum Bibeltext

Was könnt ihr entdecken, wenn ihr nach oben schaut?

Stellt euch vor, ihr würdet draußen liegen. Was könnt ihr tagsüber sehen und was nachts?

Kinder erzählen lassen.

Die Bibel erzählt uns im Buch Genesis von Jakob, der draußen unter freiem Himmel übernachtet. Jakob ist der Sohn Isaaks. Jakob täuschte seinen alten Vater und betrog seinen Bruder. Nun hat er Angst vor der Wut seines Bruders und läuft von Zuhause weg. Er sieht durch sein ungerechtes Handeln keine Zukunft mehr bei seiner Familie. Heimatlos rennt er los. Auf der Flucht macht er eine besondere Erfahrung mit Gott. Hört, was Jakob erfährt.

Bibeltext

Jakob zog aus Beerscheba weg und ging nach Haran. Er kam an einen bestimmten Ort und übernachtete dort, denn die Sonne war untergegangen. Er nahm einen von den Steinen dieses Ortes, legte ihn unter seinen Kopf und schlief dort ein. Da hatte er einen Traum: Siehe, eine Treppe stand auf der Erde, ihre Spitze reichte bis zum Himmel. Und siehe: Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder. Und siehe, der HERR stand vor ihm und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Deine Nachkommen werden zahlreich sein wie der Staub auf der Erde. Du wirst dich nach Westen und Osten, nach Norden und Süden ausbreiten und durch dich und deine Nachkommen werden alle Sippen der Erde Segen erlangen. Siehe, ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst, und bringe dich zurück in dieses Land. Denn ich verlasse dich nicht, bis ich vollbringe, was ich dir versprochen habe. Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: Wirklich, der HERR ist an diesem Ort und ich wusste es nicht. Er fürchtete sich und sagte: Wie Ehrfurcht gebietend ist doch dieser Ort! Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels.

(Buch Genesis, Kapitel 28, Verse 10–17)

Gespräch

In der Bibel wird oft von Träumen berichtet; es ist eine Weise, wie Gott zu Menschen spricht. Was hat Jakob geträumt? **Mit den Kindern wird die Geschichte von Jakob kurz nacherzählt.**

Jakob flieht bis zum Sonnenuntergang, um möglichst weit weg von Zuhause zu sein. Müde legt er sich mitten in der Wüste auf einen Stein und schläft ein. Dort macht er eine wunderbare Erfahrung: Der Himmel öffnet sich für ihn. Im Traum sieht er oben auf der Treppe Gott, der zu ihm sagt: „Ich bin mit dir, wohin du auch gehst ... ich verlasse dich nicht.“ Er spürt Gottes Nähe trotz seines Betruges und unfairen Handelns. Er erkennt, egal wie viel Mist er gebaut hat, Gott steht zu ihm und bleibt ihm treu. Jakob spürt tief im Herzen, Gott ist überall zu finden, auch an diesem Ort mitten in der Natur. „Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels“, ruft Jakob aus. (Genesis 28,17b)